

Aus den Herzen der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **13 (1906)**

Heft 26

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 29. Juni 1906. || Nr. 26 || 13. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rector Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. A. Kunz, St. Gallen, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,

Ansersat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.

Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

— Aus dem Herzen der Schweiz. —

(Zwangslöse pädagogische Plaudereien.)

Wenige Wochen sind es her, seit das hochverdiente **Kollegium Maria-Hilf in Schwyz** unter großer Anteilnahme abseits der kath. Schweiz das 50-jährige Jubiläum seines Bestandes gefeiert hat. Wenigstens 200 einstige Zöglinge haben sich zum festlichen Anlasse persönlich eingefunden. Und wohl noch viel mehr haben schriftlich ihre alte Treue zur wackern Anstalt erneuert. Und die Bevölkerung vom Flecken Schwyz ließ es sich nicht nehmen, der Anstalt bei diesem Anlasse auf jede nur denkbare Art die vollste Anerkennung zu zollen, was speziell ein großartiger Fackelzug mit zündender Abendfeier und die Ernennung des derzeitigen Direktors hochw. H. Dr. Huber zum Ehrenbürger von Schwyz bewies. Man wetteiferte in Befundung der Liebe zur Anstalt, und sogar die Handwerkerwelt sammelte ein schönes Sümmechen, um in klingender Weise zu bekunden, daß sie ohne Rücksicht auf politische Gesinnungsweise das Dasein der Anstalt und deren glücklichen Aufschwung begrüße und ihr eine gedeihliche Weiterentwicklung im kath. Interesse der Schweiz wie im materiellen von Schwyz sehnlichst wünsche. Selbstverständlich hat auch

die h. Landesregierung und hat die Gemeindebehörde sich in sehr ansprechender und taktvoller Art am Jubelanslasse beteiligt. Denn man weiß in den kath. Kantonen doch den geistigen und materiellen Wert freier kath. Lehranstalten noch zu schätzen, wie man auch fest und freudig an der Unterrichtsfreiheit fest halten will, die das Dasein und die großartige Entwicklung eines Kollegiums Maria-Hilf innert 50 Jahren zu heutiger staunenswerter Blüte ermöglichte. Diese Unterrichtsfreiheit, die im Sinn und Geiste der großen Mehrheit des urschweizerischen Volkes

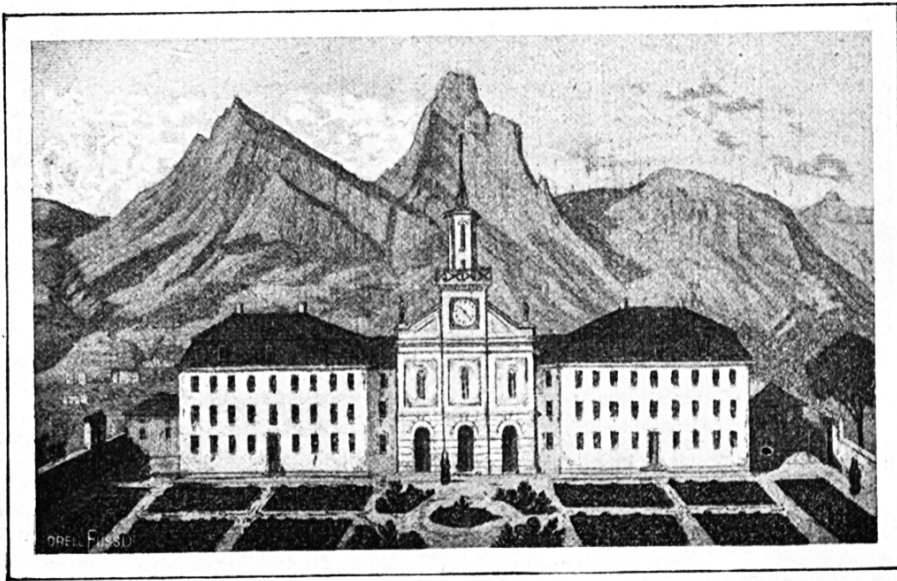


Kollegium Maria-Hilf in Schwyz.

liegt, ist es neben dem Segen Gottes, neben tüchtiger Oberleitung und neben schaffensfreudigen Professoren gewesen, die schon die Gründung der Anstalt als freie Anstalt der schweizerischen Bischöfe ermöglichte und dadurch der katholischen Schweiz gebildeter, glaubensbewußten und glaubensstarken Nachwuchs und der Lokalbevölkerung in Entwicklung von Handwerk und Gewerbe mächtige Dienste leistete. Und diese kostbare Unterrichtsfreiheit ist leider ausschließlich nur in den katholischen Kantonen heimisch. In all jenen Kantonen, in denen am meisten von Freiheit und Bildung gesprochen wird, kennt man diese volle Unterrichtsfreiheit nicht und beschränkt dadurch die geistige Entwicklung wie die materielle Wohlfahrt. Möchte jene Zeit kommen, in der die ganze Schweiz als freies Land volle Lehr- und Lernfreiheit unter Wahrung eidgenössischer Vorschriften gewährt! Solange diese Freiheit nicht besteht, so lange hat die Schweiz auch kein Recht, sich als Land der Freiheit und Hort der Freiheit aufzuspielen.

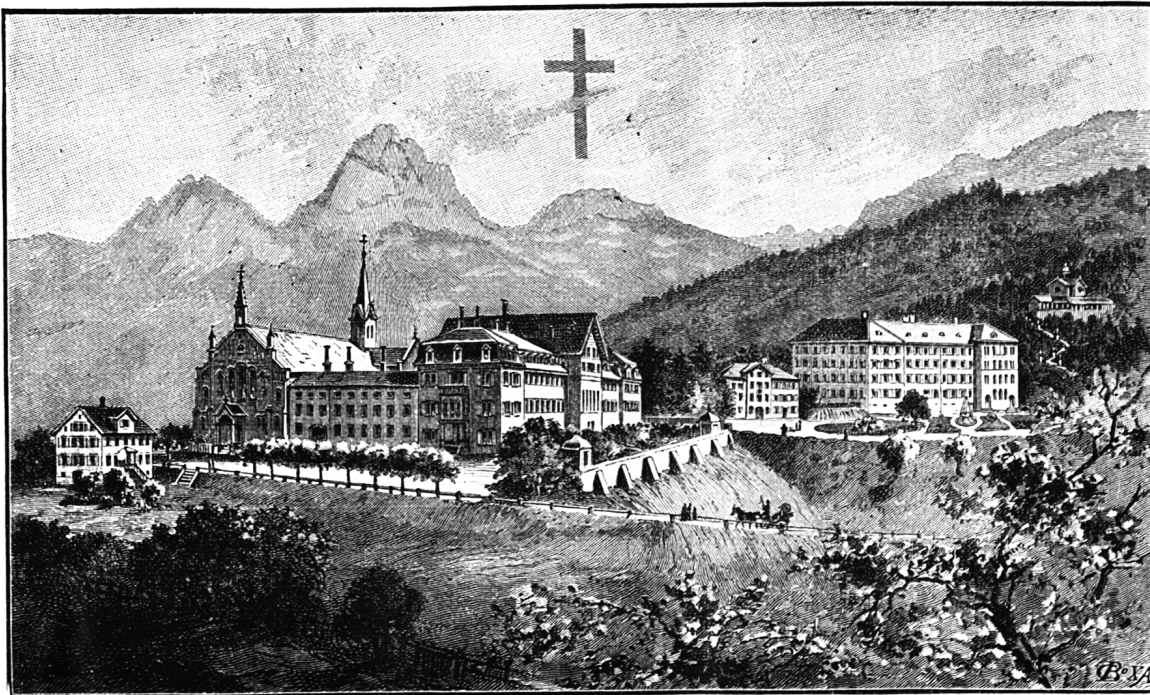
Und wenige Monate geht es noch, bis eine andere freie kath. Lehranstalt der Urschweiz auch ein 50-jähriges Jubiläum feiert. Ich meine das Jubiläum von hochw. H. Rektor Dr. P. Benno Kühne als Professor der **Lehranstalt in Maria-Ginsiedeln**.

Auch dieser Anlaß spricht laut vom Segen der Unterrichtsfreiheit im Kt. Schwyz, vom Segen für so viele Einzelne wie für die gesamte kath. Schweiz, und, materiell gesehen, für die Waldstatt Ginsiedeln. Der Anlaß spricht aber auch laut und vernehmlich von der intensiven Wirksamkeit, welche die Klosterschule Ginsiedeln in schwierigsten Zeiten des letzten Jahrhunderts entfaltet hat, und von den wahrhaft reifen Früchten, die



Mutterhaus mit Kirche in Ingenbohl vom Jahr 1860—1872.

sie für das kathol. Arbeitsfeld auf allen Gebieten der Schweiz geboten hat. Und er spricht endlich auch eine weit vernehmliche Stimme in kath. und akathol. Kreisen von dem wissenschaftlichen Ringen und Können des heute noch so beneidenswert geistesfrischen Rektors der Ginsiedler Stiftsschule. Denn kein Mann der kath. Schweiz ist beispielsweise im Kollegium des schweiz. Gymnasiallehrervereins von mächtigerem Einflusse gewesen, und keiner hat in den gegnerischen Kreisen der schweiz. Gymnasiallehrerwelt einen tieferen Eindruck hinterlassen und dadurch die volle Ebenbürtigkeit der kath. Gymnasiallehrer intensiver erwirkt, als der bescheidene, aber philosophisch und sprachwissenschaftlich so hoch gebildete und so gründlich belehene Rektor der Ginsiedler Stiftsschule. Wir greifen diesen Punkt absichtlich heraus, weil er tatsächlich ein gewichtiges Argument in den Schulkämpfen gewisser Zeiten bildete und ebenso tatsächlich in vielen nicht bedeutungs- und einflusslosen gegnerischen Köpfen ruhiger Überlegung und gerechter Beurteilung rief. So ist denn auch dieser



Institut in Ingenbohl.

Anlaß für die kath. Schweiz — und da wieder speziell für kath. Schulkreise — ein freudiges Ereignis, das uns zum Danke gegen Gott und das kath. Volk mahnt, und das uns mit berechtigtem Stolz erfüllen darf darob, daß gerade in der Urschweiz die kath. Schule noch so recht einen Stammsitz hat, dessen Vergangenheit eine Geschichte bedeutet und dessen Gegenwart uns mit Trost erfüllt, wenn wir in weiten Landen die neutrale oder glaubenslose Schule herrschen sehen. —

Und fast hätte ich ein Jubiläum mit echtem Schulcharakter vergessen, nämlich das des **Institutes in Ingenbohl**. Bekanntlich — es ist in diesem Blatte darüber Mitteilung geschehen — hat auch die Lehranstalt Ingenbohl ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert und ebenfalls in würdig-feierlicher Weise. Sie ist ein Werk des unermüdlich tätig gewesenen P. Theodosius, eines Mannes, den auch die einschneidendsten Angriffe auf seine Person und seine hochfliegenden Pläne und die widerrlichsten Anschwärmungen seiner Absichten nicht vermochten, in seinem weitstichtigen Unternehmen lahm zu legen. Die beiden wahrhaft berühmten und allgemein verdienten Anstalten **Menzingen und Ingenbohl** — und auch das Kollegium in Schönbühl — sind und bleiben Werke seines Weitblickes und seines Unternehmergeistes. Der große Selige ist der Zeit weit vorangeschritten, ja voran geeilt, und das trotz Verkenntung abseits der Gesinnungsgenossen und trotz unqualifizierbaren Hemmnissen, die ihm Freunde und Glaubensbrüder in seine kühnen Wege legten. Der große Sozialpolitiker im schlichten Gewande des hl. Franziskus war von der Fruchtbarkeit seiner Ideen überzeugt, und diese Überzeugung ließ ihn dulden und ertragen, wenn nur seine weitstichtigen Pläne Wurzel faßten. Und er hatte Erfolg, riesigen Erfolg, die Gegenwart preist an seinem Grabe nach 5 Jahrzehnten dessen Widerstandskraft, Opfermut und Geistesklarheit. Seine Schöpfungen haben 5 Decennien der kath. Schweiz in unterrichtlicher und erzieherischer Weise beste Dienste geleistet. Und wenn speziell die armen Leute in den kath. Gegenden eine Volks- und teilweise eine Weiterbildung genießen konnten, die sie erwerbsfähig machte im modernen Konkurrenzleben; und wenn dieselben armen Leute den Glauben treu bewahrten, so trugen P. Theodosius, edle Stiftungen viel dazu bei. Die Lehr- und Kranken- und Armenschwestern, deren stille und billige Wirksamkeit eine Frucht theodosianischer Energie ist, haben wirklich Großes geleistet in den letzten 50 Jahren in den kleinen Kantonen und in den Kreisen der ärmeren Bevölkerung. Es wäre nach den Stürmen der Freischaren- und Sonderbundstage kurzweg nicht möglich gewesen, dieser Bevölkerung einen regelrechten Unterricht und eine schulgemäße Erziehung angedeihen zu lassen,



Institut in Menzingen.

hätte man nicht durch den kühnen Seherblick eines P. Theodosius die Lehr- und Kranken- und Armenschwestern gehabt. Diese Behauptung ist keine Uebertreibung, das Studium der damaligen sozialen und politischen Verhältnisse legt das Geständnis jedem Unparteiischen auf die Zunge. Und so sind also auch Jegenbohl und Menzingen neben Maria-Hilf in Schwyz glänzende Zeugnisse für die pädagogische und soziale Bedeutung von P. Theodosius sel. und auch beredte Zeugen für den folgenschweren Segen einer weitherzigen Unterrichtsfreiheit.

Und wenn der Lehrschwestern-Refkurs — seiner Zeit von Luzern und Appenzell. J. aus veranlaßt — heute noch pendent ist und auch von parteipolitisch borniertester Seite für eine nächste Zukunft nicht aus der Truhe hervorgeholt wird, so ist auch das ein Zeugnis für die hohe erzieherische, unterrichtliche und soziale Bedeutung der Schöpfungen des einfachen Kapuzinerpaters aus den Bündnerbergen. Die Ständeräte Birrmann und Tschudy sel. haben ja s. Z. in Appenzell und Luzern mit Kennermiene und scharfem Auge die Schwesternschulen besucht und geprüft, aber ihr Urteil wog schwer zu deren Gunsten. Auch ein Beleg, wenn auch fast ganz vergessen, für die zeitgemäße Fortentwicklung und Ausbildung der Anstalten von P. Theodosius. — (Fortf. folgt.)

Literatur.

1. **Ein unübertroffener Bildhauer.** I. In der Gebirgswelt Tirols. Von P. Vital Jäger, O. S. B. Mit 23 Illustrationen und 2 Karten. 29. Bändchen der „Naturwissenschaftlichen Jugend- und Volksbibliothek“. Regensburg 1906. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Brosch. Mk. 1.20, in eleg. Orig.-Leinwandband Mk. 1.70.

Zweck dieses anziehend und fesselnd geschriebenen Büchleins ist es, dem weniger gebildeten Naturfreunde zu zeigen, in welcher Weise das Wasser der ihm übertragenen Rolle eines Bildhauers gerecht wird, wie es zwar vielfach unscheinbar, doch fortdauernd und mit Erfolg an der Modellierung der Erdoberfläche arbeitet. Der Verfasser führt den Leser in die wildromantischen Schluchten und Steinwüsten der stolz aufstrebenden Kalkgebirge, aber auch über anmutige Berggelände zu den schönen Formen der Uralpen und eröffnet ihm so den Blick in das schönste Gebirge der Erde. Viele vorzüglich gewählte und gut gelungene Illustrationen erhöhen den Wert des Büchleins, das eine Zierde der bekannten überaus empfehlenswerten Manz'schen Naturwissenschaftlichen Jugend- und Volksbibliothek bildet. O. H.

2. **Kleine deutsche Sprachlehre mit Aufgaben zur schriftlichen Übung und Material für die neue deutsche Rechtschreibung** von O. Bumbke, Rektor, 10. Auflage. Verlag von Frz. Goerlich, Breslau — 30 Pfg. — Auf 56 Seiten ist erörtert: Wortlehre, Satzlehre, Satzzeichen und Übungen in der Orthographie. Ein wertvolles Büchlein für die Hand des Schülers in den Stunden stiller Beschäftigung oder für Hausaufgaben, die den Schulunterricht begründen und vertiefen sollen. — 9